

Ⓩ In meinem Verlage erschien:

# Briefe an nervöse Frauen

VON

Dr. Wilhelm Neutra

Nervenarzt

Ein Band 8<sup>o</sup>, ca. 20 Bogen, vornehme Ausstattung

Preis broschiert M 3.— ord., M 2.25 netto, M 2.— bar } und 7/6  
 " in Originalband geb. M 4.— " M 3.15 " M 2.85 " }

## Inhalt.

An die Nicht-Nervöse — Über die Behandlung — An eine Braut — An eine Tochter — An eine Schiffbrüchige — An eine unverstandene Frau — An eine Witwe — An eine Mutter — Über Sexualerziehung — Über das Glück.

## Drittes Tausend.

Fast alle Frauen sind nervös. Diese Briefe des bekannten und erfahrenen Wiener Nervenarztes zeigen den erprobten Weg zur Heilung. Die Absatzfähigkeit ist tatsächlich unbegrenzt.

Nachstehend Auszüge aus einigen bisher eingegangenen Besprechungen:

„**Neue Freie Presse**“, Wien: . . . Die Briefe, die der junge Nervenarzt an Neugierige, Leidende, Unverstandene und Kranke richtet, werden viel Gutes stiften . . .

„**Hamburger Fremdenblatt**“: Ein Arzt tritt hier als Seelenarzt auf, der sich bemüht, die psychischen Ursachen der Hysterie zu entdecken und ihre Beseitigung oder Abschwächung zu ermöglichen. Dem Bewußtsein der nervösen Frauen sind jene Ursachen oft längst entschwunden, nur der Arzt muß auf mühevollen Pfaden zu dem eigentlich seelischen Konflikt vorzudringen suchen, um den Hebel zum therapeutischen Eingreifen zu finden. In einer Reihe von Briefen, die die verschiedensten Formen der Nervosität beleuchten, läßt er in das logische Räderwerk einer vernunftgemäßen Behandlung hineinblicken.

„**Medizinalrat Prof. Dr. Nade**“ schreibt: Ein ganz wundervolles Buch für jeden Gebildeten! Verfasser, offenbar ein sehr kenntnisreicher Nervenarzt, schreibt an nervöse Frauen über die Behandlung ihres Leidens. Seine Bemerkungen über die Psyche der Frau, über Ehe, Kindererziehung, Sexualethik und -erziehung usw. sind ganz ausgezeichnet und bekunden sowohl den erfahrenen Arzt als den feinen Psychologen, Philosophen, Soziologen und warmherzigen Menschenfreund. Der Stil ist brillant und geistreich.

„**Literarisches Zentralblatt für Deutschland**“, Leipzig: . . . Vielleicht wird das Buch, dem ich viele Leserinnen wünsche, dazu beitragen, daß sich manche nervöse Frau ihrem Arzt offenbart und bald von ihren Leiden befreit wird. Die Ärzte können mit gutem Gewissen jeder nervösen Frau das Buch empfehlen; es wird den Boden für die Behandlung wohl vorbereiten.

„**Klinisch-therapeutische Wochenschrift**“, Berlin: Neutra übergibt seine Korrespondenz an nervöse Frauen der Öffentlichkeit. Es muß ihm ohne weiteres zugestanden werden, daß er einen flüssigen, gut stilisierten, interessanten Brief schreibt. Und zwar sind es keine allgemein gehaltenen Phantasien, sondern Briefe, die für bestimmte Personen mit bestimmten Leiden und Beschwerden geschrieben sind. Es handelt sich aber nicht etwa um eine briefliche Behandlung nervenkranker Frauen, sondern um ein liebevolles Eingehen auf ihre Klagen und den Versuch, durch die Ausführungen gemächlich auf die Patienten einzuwirken.

„**Österreichische Rundschau**“, Wien: Dr. Wilhelm Neutra hat ein wertvolles und lesenswertes Buch für nervöse Frauen geschrieben. Es ist betitelt „Briefe an nervöse Frauen“ und enthält eine Anzahl von Briefen an Nervöse, die gewissermaßen als Paradigmen für die Behandlung solcher kranken und meist unverstandenen Frauen angesehen werden können. Dr. Neutra zeigt sich in diesen Briefen als feiner Psycholog und erfahrener Nervenpatholog. Mancher dieser Briefe, beispielsweise jener „an eine Braut“, „an eine Tochter“, „an eine Schiffbrüchige“ lesen sich geradezu wie spannende Romane.

„**Vossische Zeitung**“, Berlin: Die Schrift wendet sich in Briefform „an nervöse Frauen“, teils neuroasthenische, teils hysterische, rekapituliert kurz und bündig das durch eine genaue Erhebung der Anamnese Gewonnene und knüpft daran ausgezeichnete Ratschläge für die Zukunft und Trostworte für Verzweifelte. Aber für fast noch wichtiger halte ich die großen, weiten, sozialen Gesichtspunkte, namentlich bez. einer rationellen Erziehung, speziell mit sexueller Aufklärung, sowie die philosophischen Ausblicke auf Glück usw. Die Sprache ist geradezu klassisch und das ganze gedanken- und geistreich.

Jeder Gebildete sollte dies treffliche Buch lesen und wieder lesen, besonders aber die Frauen, und sie sollten daraus ein Vademecum für ihr Leben machen.

In Kommission kann ich nur bei gleichzeitigem Barbezug liefern. Auf beiliegendem Verlagzettel wollen Sie gef. bestellen.

Dresden-Blasewitz, Anfang September 1910.

Heinrich Minden.